

Lehrermangel in der Deutschschweiz gleich bleibend bis leicht am Abklingen

Wie aus der neusten repräsentativen Erhebung des Verbands Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz VSLCH hervorgeht, ist es im Deutschschweizer Kantonsdurchschnitt leicht besser bis gleich bleibend anspruchsvoll, die für die ausgeschriebenen Stellen passenden Lehrpersonen zu finden. Besonders gesucht sind weiterhin Kindergartenlehrpersonen, schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen sowie Speziallehrpersonen für Fächer wie Französisch, Englisch, Textiles Werken oder Hauswirtschaft.

Der VSLCH ist der Berufsverband der Schulleitenden in der Deutschschweiz. Unter seinen Mitgliedern aus 20 Kantonen hat der VSLCH im Mai eine Befragung zur Stellensituation durchgeführt. Aus der Erhebung geht hervor, dass die Situation gegenüber den Vorjahren im deutschschweizerischen Durchschnitt gleichbleibend angespannt bis leicht besser ist. Die Massnahmen der Pädagogischen Hochschulen zur Bekämpfung des Lehrermangels scheinen langsam zu greifen. Allerdings gibt es grosse kantonale und stufenbezogene Unterschiede. Problematisch ist die Situation fast überall bei den Kindergartenlehrpersonen sowie den Fachlehrpersonen für Französisch, Englisch, Textiles Werken und Hauswirtschaft. Auffallend ist weiterhin der grosse Mangel an schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen. Dennoch werden die meisten Stellen trotz des knappen bis fehlenden Angebots aufs neue Schuljahr hin besetzt sein. Dies oft mit unbefriedigenden Kompromissen: Stellenprofil und Kandidatenprofil stimmen nicht oder unzureichend überein. So müssen beispielsweise Lehrpersonen heilpädagogische Aufgaben übernehmen, für die sie gar nicht oder nur unzureichend ausgebildet sind. Der Verband der Deutschschweizer Schulleitenden hält deshalb daran fest, dass weiterhin mehr Lehrpersonen ausgebildet werden müssen und bildungspolitische sowie kantonsübergreifende Einflüsse berücksichtigt und korrigiert werden. So wandern z.B. Lehrpersonen aus dem Kanton Bern wegen tieferer Löhne in den besser zahlenden Nachbarkanton Solothurn ab, und in der Zentralschweiz verzichten Studierende auf das Ausbildungsfach Französisch wegen Unklarheit in der Sprachenfrage.

Für weitere Infos: Zu den Ergebnissen: Peter Baumann, Projektverantwortlicher und Mitglied der Geschäftsleitung, peter.baumann@vslch.ch, für Interviews und Kommentare: Bernard Gertsch, Präsident, bernard.gertsch@vslch.ch, Tel. 079 744 58 23, für allgemeine Fragen zum VSLCH: Veronica Dondi, Medienkontakt VSLCH, Tel. 026 670 66 00, veronica.dondi@vslch.ch